

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 70 (1995)  
**Heft:** 6

**Buchbesprechung:** Literatur

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# LITERATUR

Helmut Reinhardt

## Männer, Schiffe und das Meer – Analysen zum Beruf des Seeoffiziers

Selbstverlag Bellerbek 67, 22559 Hamburg, 1994

Der Beruf des Seeoffiziers wird in 20 (in sich abgeschlossenen) Kapiteln auf der Grundlage von literarischen Erzählungen beispielhaft analysiert.

Zu den Fragestellungen gehören unter anderem: Zeichnet sich in der besprochenen Literatur ein realistisches Menschenbild ab? Ist es richtig, dass Führung, Charakter, Werte und Kameradschaft sowie der Rückhalt im Volk eine ausschlaggebende Rolle spielen? Welche Beurteilungen und Folgerungen sind für Führen, Erziehen und Ausbilden zu ziehen?

Als Grundlage dienen unter anderem folgende Erzählungen: Conrad – Taifun, Forester – Der Kapitän, Uris – Schlachtruf, Clancy – Jagd auf ROTER OKTOBER. Analytische Phänomene des Berufs auf der unteren Führungsebene sind zum Beispiel die kleine Kampfgemeinschaft, Mut, Tapferkeit, das moderne Gefecht, der Wille zum Sieg, der Humor. Die Analysen sollen durch den anschaulichen Handlungsablauf von bekannten literarischen Werken helfen, allgemeingültige Beurteilungen des Berufs des Seeoffiziers zu formulieren. Ho

Reich illustriert, grosses Literaturverzeichnis, DM 32.00



Dermod Bradley / Karl-Friedrich Hildebrand / Markus Rövekamp

## Die Generäle des deutschen Heeres 1921–1945

Biblio Verlag, Osnabrück, 1994

Es ist ein imposantes Unternehmen des Biblio-Verlages. Vor zwei Jahren wurde begonnen und in mehreren Bänden vorgesehen, die militärischen Werdegänge der Generäle sowie Ärzte, Veterinäre, Intendanten, Richter und Ministerialbeamten im Generalsrang des deutschen Heeres zwischen 1921 und 1945 zusammenzustellen und bebildert herauszugeben. Die Bände geben also nicht nur Auskunft über die Schicksale der Generäle der deutschen Wehrmacht, sondern verzeichnen auch die militärischen Karrieren der Generäle der Reichswehr.

Der jetzige Band 3 umfasst auf 509 Seiten die Buchstaben D bis F. Er ist, wie schon die Vorgänger dieser Serie, für jeden Militärhistoriker eine Fundgrube. Die ausführlichen Lebensdaten werden mit dem militärischen Werdegang der betreffenden Personen ergänzt. Der älteste deutsche General, dessen Daten im vorliegenden Buch verzeichnet sind, ist Generalmajor von Eisenhardt-Rothe. Er kämpfte bereits als Offizier im Ersten Weltkrieg. 1890 in Pommern geboren, verstarb er mit 97 Jahren 1987 in Bremen. PG



Offiziers-Gesellschaft des Kantons Zug

## «Eilet dann, o Söhne» – Beiträge zur zugerischen Militärgeschichte

Verlag Kalt-Zehnder, ISBN 3-85761-253-3, Zug, 1994

Die Zuger Offiziersgesellschaft hat ihr 150jähriges Bestehen zum Anlass genommen, bis heute nur unvollständig erfasste militärhistorische Fakten zusammenzutragen und in Form einer Dokumentation aufzuarbeiten. Als Band Nr 11 der vom Zuger Verein für Heimatgeschichte herausgegebenen Reihe «Beiträge zur Zuger Geschichte» ist es den dreiundzwanzig Autoren gelungen, in ansprechender Form Zusammenhänge aufzuzeigen, die bislang nur wenig bekannt waren. In vielen, in sich abgeschlossenen Sachkapiteln wird dem Leser die militärische Vergangenheit vor allem der kantonalen Truppen nähergebracht. Als Auswahl aus den interessanten und aufschlussreichen Aufsätzen seien die folgenden genannt: Militärreglement 1757 – die erste Militär-

organisation des Standes Zug; Die französische Besetzung 1798; Militärgeographie und Operationsplanung vor dem 1. Weltkrieg; Zeitgenössische Reglemente und Uniformen; Festungsbau während des 2. Weltkrieges. Auf besonderes Interesse werden die vier Anhänge stossen: Wer ist wer in der Militärdirektion (ab 1875), die Zuger Truppen und Kommandanten 1875 bis 1994, Wer ist wer bei den Zuger Truppen in der Armee 95 und eine aktuelle Zusammenstellung der militärischen Vereine.

Was hier vorliegt ist keine Kriegs- oder Truppen-geschichte. Es wird vielmehr versucht, die in unserer Vergangenheit immer wieder wichtige Verzahnung von Milizarmee und Zivilgesellschaft aufzuzeigen. Unter geschickter Vermischung des Textes mit authentischen Fotos, Zeichnungen und Tabellen gelingt es, den Stoff aufzulockern. Auch tragen viele Tagebuchauschnitte zur Lebendigkeit des Inhaltes bei und erleichtern dessen Lektüre.

Für die wissenschaftlich-historisch interessierten Leser, der an einzelnen Stellen sich etwas tiefer in den Stoff einarbeiten möchte, sind die detailliert zusammengetragenen und aufgelisteten Quellen- und Literaturangaben von grossem Wert.

Wer Zuger oder dem Zugerland verbunden ist, wer in einer Zuger Einheit Dienst geleistet hat oder wen Zusammenhänge in der Schweizergeschichte interessieren, dem kann dieses 320 Seiten umfassende, mit viel Sorgfalt zusammengestellte, in ansprechender Form gebundene Buch wärmstens zur Lektüre empfohlen werden. HE

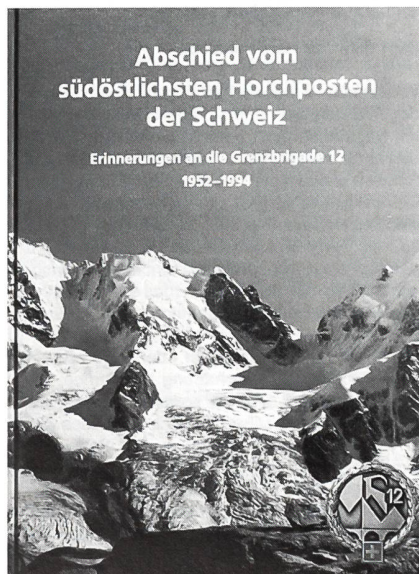


## «Abschied vom südöstlichen Horchposten der Schweiz»

### Erinnerungen an die Grenzbrigade 12

Ein Buch von Offizieren für ihre Soldaten zum Dank und zum Abschied, so lässt sich die Idee zusammenfassen, die dem Konzept des Erinnerungsbuches der Grenzbrigade 12 – «Abschied vom südöstlichsten Horchposten der Schweiz» – zugrunde liegt. Wie bei etlichen anderen Grenz- und Reduitbrigaden, die mit der Armeeform 95 aufgelöst wurden, hatte sich auch der letzte Kommandant der Grenzbrigade 12, Brigadier Fritz Meisser, entschlossen, ein Erinnerungsbuch herauszugeben.

Es sollte aber nicht einfach ein weiteres militärhistorisches Buch werden. Mehr und mehr kristallisierte sich die Idee heraus, erstens ein möglichst vielschichtiges und interessantes Buch zu machen, und zweitens dafür zu sorgen, dass das Buch all den im Jahre 1994 Angehörigen der Grenzbrigade 12 als Geschenk überreicht werden könne. So ist ein Buch entstanden mit verschiedensten Beiträgen von namhaften Autoren, den ehemaligen Brigadekommandanten; aber auch mit sehr persönlichen Erinnerungen und Anekdoten von Truppenangehörigen, die in ihrer Vielfalt und Lebendigkeit die Geschichte der Grenzbrigade 12 und ihren Einsatzraum widerspiegeln.



Nachdem allen Angehörigen der Grenzbrigade 12 ein Erinnerungsbuch überreicht worden ist, besteht für weitere Interessenten die Möglichkeit, das Buch beim Kdo Geb Div 12, Herrn W Derungs, Postfach, 7007 Chur 7 zu beziehen, wobei Armeeangehörige vom Vorzugspreis von 30.– Franken (sonst 45.– Franken) profitieren. PM



Roland R Geisselhart, Marion Zerbst

## Das perfekte Gedächtnis; Hinter jeder Stirn ein Superhirn

Orell Füssli Verlag, ISBN 3 280 019184, Zürich 1994.

Mit einem gut funktionierenden Gedächtnis erspart man sich viel Zeit und Ärger – und vor allem beeindruckt man damit seine Mitmenschen ganz nachhaltig. Ein gutes Gedächtnis ist nicht angeboren. Es ist eine Eigenschaft, die man trainieren kann.

Die linke, vernunftbegabte Gehirnhälfte des Menschen beherbergt das Sprachenzentrum: Hier sitzt die Logik, hier laufen alle abstrakten gedanklichen Operationen ab. Die rechte Gehirnhälfte dagegen ist für das bildhafte Denken verantwortlich. Und gerade diese Gehirnhälfte ist bei vielen Personen sehr wenig trainiert. Gedächtnistraining heisst abstrakte Begriffe in Bilder umzusetzen. Dieses Buch ist eine Art Lehrmittel, ein raffinierter Kurs, der dem Leser oder eben «Kursteilnehmer» Schritt für Schritt beibringt, seine Gedächtnisleistung wesentlich zu steigern. Es gibt keine Theorie, sondern ausschliesslich praxisorientierte Übungen – 90 Abbildungen auf 240 Seiten – für den, der wenig Zeit hat und rasch zum Erfolg gelangen will. Auf spielerische Art kann das Gedächtnis trainiert werden.

Viele Beispiele geben Tips und Anregungen, wie z B als Eselsleitern Assoziationen zwischen Gesichtern und den Namen von Personen abgeleitet werden können. Gerade deshalb ist dieses Buch auch für zivile und militärische Kader aller Stufen zu empfehlen. HPW



Harald Fock

## Kampfschiffe – Marineschiffbau auf deutschen Werften 1870 bis heute

Koehlers Verlagsgesellschaft, Hamburg, 1995

Um 1870 wurde Deutschland im Schiffbau eine internationale Grösse. Zweimal, 1918 und 1945, erlebte der deutsche Schiffbau einen Zusammenbruch. Zweimal konnte er sich erholen und den Anschluss an den internationalen Standard wiederherstellen. Im Exportgeschäft ist Deutschland heute bei den U-Booten eine Macht; jedoch auch bei anderen Typen können regelmässige Verkaufserfolge bekanntgegeben werden.

Mit dieser Entwicklung, begleitet von Höhen und Tiefen, befasst sich der Autor und stellt er sie im vorliegenden Werk enzyklopädisch vor. Der nüchtern gehaltene, aber sehr informative Text verfolgt die Entwicklung der einzelnen Kriegsschiffstypen – aber auch des Schiffsbaus und der Werften allgemein – in unserem nördlichen Nachbarland. Besonders interessant ist hierbei der Rückblick auf 40 Jahre grösstenteils erfolgreichen Marineschiffbau in der ehemaligen DDR.

Zum ersten Mal wird zudem die komplette Liste aller auf deutschen Werften in der behandelten Zeitspanne gebauten Kriegsschiffe veröffentlicht.

Das Buch ist mit 129 gut ausgewählten Fotografien hervorragend illustriert. Als eigentliche Spezialität des Werkes kann man jedoch die rund 60 Skizzen und Baupläne bezeichnen. Die Ansichten, Risse und Deckspläne zeigen dem Leser nicht nur die verschiedenen Schiffstypen, sondern bringen ihm viel mehr die Komplexität der Marinearchitektur näher und geben einen Eindruck vom Innenleben eines Kriegsschiffes wieder.

Das thematisch abgerundete Werk schliesst mit einem Ausblick, in welchem der Autor klar macht, dass die deutschen Werften nur dann überleben können, wenn sie sowohl regelmässig inländische Aufträge erhalten, gleichzeitig aber auch im Exportgeschäft Erfolge für sich verbuchen können. LA